

Antonín Dvořák (1841-1904) schrieb um den Jahreswechsel 1894/95 für seinen Freund Hanus Wihan das bedeutendste Cellokonzert des 19. Jahrhunderts. Beide Themen des ersten Satzes werden vom Orchester präsentiert (1. Violinen bzw. Horn). Das Solocello setzt erst in der Reprise ein und entwickelt beide Themen weiter. Der langsame Satz ist eine Erinnerung an Dvoraks Schwägerin Gräfin Josefine Kaunic, in die der Komponist in jungen Jahren unglücklich verliebt war und die wenige Wochen vor Entstehung des Cellokonzerts verstarb. Dvorak zitiert hier aus seinem eigenen Lied „Lass mich in Ruhe“, das Josefine sehr gemocht hatte. Der Schluss des virtuosen dritten Satzes nimmt diese Melodie nochmals auf, bevor das Solocello eine letzte große Trauermelodie mit der Bezeichnung *morendo* (ersterbend) anstimmt und leise verklingt.

Das **SinfonieOrchester Tempelhof** ist ein seit 1953 bestehendes Ensemble von Musikliebhabern, deren gemeinsames Ziel engagiertes und entspanntes Musizieren ist. Wir erarbeiten dabei eher selten gespielte Werke der Klassik und Romantik ebenso wie bekanntes Repertoire, ab und zu auch zeitgenössische Musik und Uraufführungen. Wir erreichen zwar keine Perfektion, erarbeiten aber ein anspruchsvolles musikalisches und technisches Niveau. Die Leitung hat seit 2002 **Mathis Richter-Reichhelm**. Er studierte an der Berliner Universität der Künste Schulmusik und arbeitet seitdem als Komponist, Produzent, Musiker und Pädagoge. **Mariano Domingo** studierte in Madrid und Salzburg Klarinette und Orchesterleitung und gastierte anschließend international. Seit Jahren ist er unserem Orchester freundschaftlich verbunden und leitet regelmäßig einzelne Aufführungen.

Die **Gärtnerei Winter Blumen- und Kranzbinderei**, Berliner Damm 169, 15831 Mahlow, sorgt seit Jahren für eine geschmückte Bühne im Askanischen Gymnasium. Wie immer: Vielen herzlichen Dank dafür!

**SinfonieOrchester
Tempelhof**

www.sinfonie-orchester-tempelhof.de



SinfonieOrchester Tempelhof · Orchester der Leo Kestenberg Musikschule Berlin Tempelhof-Schöneberg (www.lkms.de)
Kontakt: Mathis Richter-Reichhelm, Telefon: 0 30 - 3 71 54 44



Eine Veranstaltung
der Leo Kestenberg
Musikschule



SinfonieOrchester Tempelhof

Orchester der
Leo Kestenberg Musikschule
Berlin Tempelhof-Schöneberg

Sommerkonzerte 2017

Freitag, 30. Juni

Ev. Johannesstift
Spandau

Samstag, 1. Juli

Schloss Britz,
Freilichtbühne

Sonntag, 2. Juli

Askanisches Gymnasium
Tempelhof



SinfonieOrchester Tempelhof
Sommerkonzerte 2017

DAS PROGRAMM

Felix Mendelssohn Bartholdy
Ouvertüre zu „Ruy Blas“ op. 95

Camille Saint-Saëns
Symphonie Nr. 1 Es-Dur op. 2

- Adagio – Allegro
- Marche-Scherzo: Allegro scherzando
- Adagio
- Allegro maestoso

– Pause –

Antonín Dvořák
Konzert für Violoncello und Orchester op. 104

- Allegro
- Adagio ma non troppo
- Finale: Allegro moderato

Solist: **Jakob Spahn** (Violoncello)

Leitung: **Mathis Richter-Reichhelm, Mariano Domingo**

DER SOLIST



Jakob Spahn, geboren 1983 in Berlin, begann das Cellospiel bereits mit sieben Jahren. Sein Studium absolvierte er an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin bei David Geringas und Claudio Bohórquez. Er ist Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe und absolvierte Konzertreisen durch Europa, Asien, Mittel- und Südamerika. Als Kammermusiker ist er mit Künstlern wie Leonidas Kavakos, Heinz Holliger, Mitsuko Uchida und Lang Lang aufgetreten. Jakob Spahn war Stipendiat in der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker. Seit der Spielzeit 2011/12 ist er Solo-Cellist im Bayerischen Staatsorchester.

DIE KOMPONISTEN

Felix Mendelssohn Bartholdy (1810-1847) gefiel das Drama „Ruy Blas“ von Victor Hugo überhaupt nicht, weil er es nicht schlüssig fand. Trotzdem entschied er sich 1839, als Schauspielmusik zunächst eine Romanze für zwei begleitete Frauenstimmen und dann innerhalb von nur drei Tagen auch noch eine Ouvertüre zu komponieren – die Stücke sollten das Publikum ins Leipziger Theater locken. Don Salluste will sich an der spanischen Königin Maria de Neubourg rächen, in dem er seinen Bediensteten Ruy Blas als scheinbaren Edelmann an ihren Hof schickt. Ruy Blas gewinnt dort das Vertrauen der Königin, wird ihr Geliebter und Minister. Als der Betrug auffällt, nimmt Ruy Blas sich das Leben. Der düstere Beginn in c-moll wird von einem triumphalen Schluss in C-Dur übertrumpft – das entspricht nicht dem Verlauf der Vorlage, hat aber zum Erfolg des Werks beigetragen. Erst nach Mendelssohns Tod erschien das Werk im Druck.

Camille Saint-Saëns (1835-1921) war eine musikalische Frühbegabung: Seine erste Symphonie, komponierte er mit 18 Jahren. Die Uraufführung erfolgte anonym; erst danach gab der Komponist sich zu erkennen und erfuhr zahlreiche Unterstützung durch renommierte Kollegen. Insgesamt wirkt die Symphonie frühromantisch und zeigt schon eine erstaunliche Kenntnis ihres jungen Meisters von musikalischen Formen und Harmonik. Die langsame Einleitung des ersten Satzes enthält schon motivisches Material, das das erste Thema prägt. Der zweite Satz ist ein Ländler in E-Dur, dessen Mittelteil ungewöhnlicherweise eine echte Durchführung enthält. Am überraschendsten klingt der dritte Satz, dessen Klangfarben schon Mahler vorausahnen lassen. Der klassizistische vierte Satz ist ein schneller Kehraus, der das groß besetzte Orchester brillieren lässt.